

Drogen & Sucht I

Grundlagen



Sekundarstufe I, Klassen 7-10

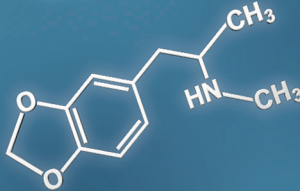
Online-
Lernumgebung



Test
Center

auf www.gida.de

Filme Software



Biologie



Inhalt und Einsatz im Unterricht

"Drogen & Sucht I – Grundlagen"

(Biologie Sek. I, Kl. 7-10)

Dieses Film-Lernpaket behandelt das Unterrichtsthema „Drogen & Sucht“ für die Klassen 7-10 der Sekundarstufe I.

Im Hauptmenü finden Sie insgesamt 4 Filme:

Was sind Drogen?	5:30 min
Legale Drogen	8:40 min
Illegale Drogen	8:00 min
Sucht - psychische und physische Abhängigkeit	10:10 min

(+ Grafikmenü mit 14 Farbgrafiken)

Die Filme vermitteln mithilfe von aufwändigen und beeindruckenden 3D-Computeranimationen alle wesentlichen Informationen rund um das Thema „Drogen & Sucht“. Im ersten Film geht es um die Fragen, was Drogen sind und wie der Umgang mit ihnen geregelt ist. Nach einer Definition des Drogenbegriffs werden dazu UN-Konventionen, das Jugendschutz- und das Betäubungsmittelgesetz erläutert.

Im zweiten Film werden die legalen Drogen Alkohol und Nikotin in zwei Modulen vorgestellt. Dabei werden Herstellung, Einnahme und vor allem die Wirkung auf den Menschen sowie kurz- und langfristige Folgen genauer beleuchtet.

Der dritte Film beschreibt ebenfalls in zwei Modulen die Herstellung, Einnahme, Wirkungsweise und Folgen des Konsums der illegalen Drogen Kokain und Ecstasy (beziehungsweise der darin enthaltenen Substanz MDMA).

Schließlich werden im vierten Film die Begriffe „Sucht“, „Rausch“ und „Abhängigkeit“ genauer definiert. Dabei werden Symptome einer Sucht und die Entwicklung hin zu einer Drogenabhängigkeit gut nachvollziehbar beschrieben. Der Film endet mit einem Blick auf Möglichkeiten der Therapie und Prävention.

Die Inhalte der Filme sind stets altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Die Filme bauen inhaltlich nicht streng aufeinander auf und sind daher in beliebiger Reihenfolge einsetzbar. Der Einstieg mithilfe des ersten Films ist aber ratsam.

Ergänzend zu den o.g. 4 Filmen stehen Ihnen zur Verfügung:

- **14 Farbgrafiken**, die das Unterrichtsgespräch illustrieren (in den Grafik-Menüs)
- **12 ausdrückbare PDF-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und Lehrerfassung

Im GIDA-Testcenter (auf www.gida.de) finden Sie auch zu diesem Film-Lernpaket interaktive und selbstausswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

Begleitmaterial (PDF)

Über den „Windows-Explorer“ Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner „DVD-ROM“. In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

index.html

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc.).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der Filme. Einige Arbeitsblätter sind am PC elektronisch ausfüllbar, soweit die Arbeitsblattstruktur und die Aufgabenstellung dies erlauben. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

Fachberatung bei der inhaltlichen Konzeption und Gestaltung:

Frau Erika Doenhardt-Klein, Studiendirektorin
(Biologie, Chemie und Physik, Lehrbefähigung Sek. I + II)

Unser Dank für die Unterstützung unserer Produktion geht an:

Herrn Daniel Behnke (Drehbuchautor)
Pond5

Inhaltsverzeichnis

Seite:

Inhalt – Strukturdiagramm

4

Die Filme

Was sind Drogen?

5

Legale Drogen

7

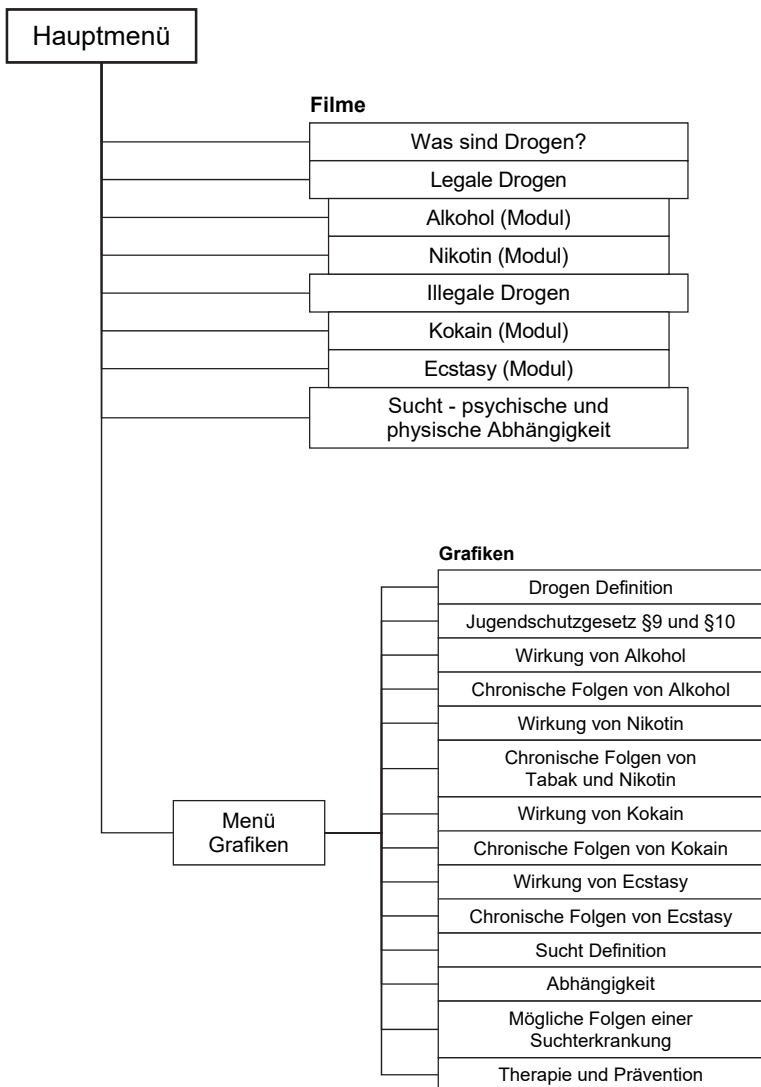
Illegale Drogen

10

Sucht - psychische und physische Abhängigkeit

13

Inhalt – Strukturdiagramm



Was sind Drogen?

Laufzeit: 5:30 min, 2022

Lernziele:

- Den Begriff „Drogen“ verstehen und definieren;
- Gesetze und Konventionen zur Regelung des Umgangs mit Drogen kennen.

Inhalt:

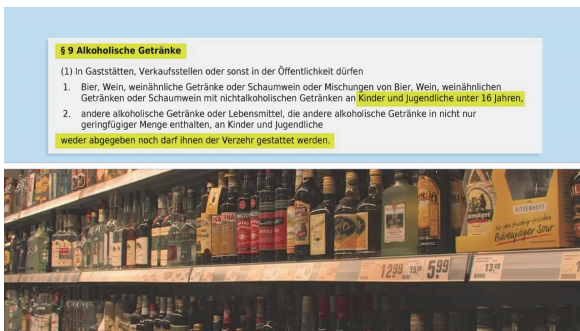
Der erste Film beginnt mit einem Überblick über verschiedene Arten und Nutzungsformen von Drogen. Pflanzen, tierische Bestandteile und Pilze (darunter Mikroorganismen wie die Hefe) wurden in der Vergangenheit zum Beispiel als Arzneimittel oder bei religiösen Anlässen genutzt. Im Fokus steht heute aber ihre Bedeutung als Rauschmittel mit bewusstseinsverändernder Wirkung.



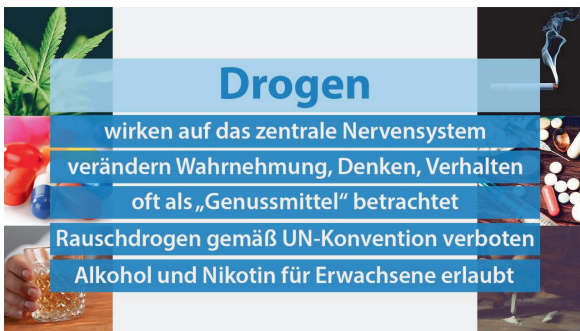
Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Drogen als Substanzen definiert, die auf das zentrale Nervensystem wirken und so die menschliche Wahrnehmung, das Denken und das Verhalten beeinflussen.

Auch wenn Rauschdrogen im Laufe der menschlichen Geschichte in den verschiedensten Kulturen als Genussmittel betrachtet wurden, sind sie auf Grund ihrer gefährlichen, gesundheitsgefährdenden Wirkung – basierend auf Konventionen der Vereinten Nationen – inzwischen größtenteils verboten. Ausgenommen hiervon sind Alkohol, Nikotin und Koffein, die bei uns verbreitet sind.

Anschließend geht der Film auf das Jugendschutzgesetz ein und zeigt, unter welchen Bedingungen die legalen Drogen Alkohol und Nikotin erlaubt sind. Ausschank und Verkauf von Wein und Bier an unter 16-jährige ist nicht erlaubt, ebenso wenig der Verzehr. Spirituosen und Nikotin dürfen überhaupt nicht an Kinder und Jugendliche abgegeben werden.



Auch das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wird im Film vorgestellt. Als Betäubungsmittel gelten Rauschdrogen, die durch die Konventionen der Vereinten Nationen verboten sind. Das BtMG regelt, unter welchen besonderen Voraussetzungen die Herstellung einzelner Drogen für die medizinische Anwendung ausnahmsweise erlaubt ist – etwa bei Cannabis, Opium, Methadon und Amphetaminen. Und es listet auf, für welche Vergehen im Umgang mit Drogen Strafen und Bußgelder verhängt werden.



Der Film endet mit einer abschließenden Zusammenfassung.

Legale Drogen

Laufzeit: 8:40 min, 2022

Lernziele:

- Die Herstellung bzw. Herkunft von Alkohol und Nikotin kennenlernen;
- Die Wirkungsweisen von Alkohol und Nikotin auf den menschlichen Körper verstehen;
- Die kurz- und langfristigen Folgen des Konsums von Alkohol und Nikotin nachvollziehen können.

Inhalt:

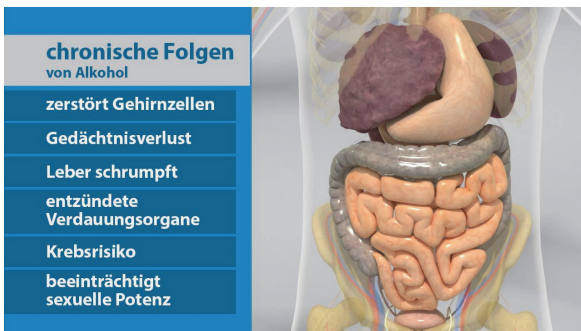
Der Film startet mit einem Hinweis darauf, dass legale Drogen zwar gesetzlich erlaubt, aber dennoch gefährlich und deshalb für Jugendliche nur eingeschränkt erlaubt sind.

Modul 1 bietet zunächst einen kurzen Überblick zur Herstellung von Alkohol durch alkoholische Gärung. Hefepilze ernähren sich von Zucker in Gerste oder Trauben, was bei der Bier- bzw. Weinherstellung genutzt wird. Dabei entstehen die Abbauprodukte Kohlenstoffdioxid und Ethanol, also der Alkohol. Dieser ist in verschiedenen Alkoholika in unterschiedlich hohem Gehalt vorhanden.



Alkohol wird getrunken und verteilt sich anschließend über das Blut bis ins Gehirn. Der Film zeigt, wie dadurch das Bewusstsein, die Stimmung und das Verhalten beeinflusst werden. Während geringe Mengen anregend und enthemmend wirken, kann eine mittlere Dosierung bereits zu Aggressionen und Gewalttätigkeit führen. Große Mengen Alkohol wirken betäubend und können zu Bewusstlosigkeit und sogar zum Tod durch Atemlähmung führen.

Der Film thematisiert auch die chronischen Folgen von Alkoholkonsum. Gehirnzellen werden zerstört, das Gedächtnis baut gefährlich ab; die Leber schrumpft, in den Verdauungsorganen treten Entzündungen auf; es besteht ein erhöhtes Krebsrisiko und auch die Fruchtbarkeit wird beeinträchtigt.



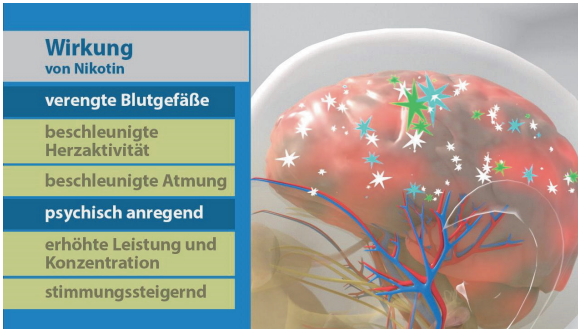
Danach veranschaulicht der Film, wie der regelmäßige Konsum von Alkohol zur Entwicklung einer Alkoholabhängigkeit führen kann. Diese hat nicht nur individuelle Folgen für den alkoholkranken Menschen, sondern ist auch mit hohen Kosten für die Allgemeinheit verbunden, sei es durch Gewalttaten unter Alkoholeinfluss oder durch enorme Kosten für das Gesundheitssystem.

Modul 2 ist wie das vorangegangene Modul aufgebaut. Es geht zunächst auf die Herkunft der Tabakpflanze ein, die den Stoff Nikotin als Abwehrstoff gegen Insekten produziert. Der Begriff Nikotin ist vom lateinischen Namen der Pflanzengattung Tabak abgeleitet (Nicotiana).



Die Tabakpflanze wird zu Produkten wie Zigaretten oder Zigarren verarbeitet. Werden diese geraucht, gelangt das Nikotin über die Lunge in den Körper und wird dann über das Blut bis ins Gehirn verteilt.

Der Film zeigt, welche akuten Auswirkungen der Nikotinkonsum verursacht. Durch eine Verengung der Blutgefäße gelangt weniger Sauerstoff in die Organe, was zu einer Beschleunigung des Herzschlags und der Atmung führt. Im Gehirn wirkt das Nikotin gefühl-anregend, man verspürt eine erhöhte Leistungsfähigkeit und Konzentration, die Stimmung wird gesteigert. Körperliche Bedürfnisse und Empfindungen wie Appetit, Stress, Nervosität und Müdigkeit werden gehemmt.



Das letzte Filmdrittel erläutert die langfristigen, also chronischen Folgen. Dazu zählen Krebserkrankungen wie Lungenkrebs, Herz- und Blutgefäßerkrankungen, eine verschlechterte Immunabwehr und ein erhöhtes Diabetesrisiko. Man wird psychisch abhängig vom Nikotin. Das Rauchen des Nikotins wirkt wie eine Belohnung, ein Wohlgefühl entsteht. Die Zellen im Körper gewöhnen sich daran und benötigen schließlich immer mehr Nikotin, damit das Wohlgefühl bestehen bleibt. Ohne Nikotin kommt es zu Entzugserscheinungen wie Unruhe, Verstimmung und Konzentrationsproblemen. Außerdem sind 250 weitere giftige oder krebserregende Inhaltstoffe wie Kohlenmonoxid und Teer verantwortlich für die negativen chronischen Folgen des Rauchens.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass Passivrauchen ebenfalls gesundheitsschädlich sein kann, genauso wie die Verwendung von Tabakerhitzern, Shishas und E-Zigaretten.

Illegale Drogen

Laufzeit: 8:00 min, 2022

Lernziele:

- Die Herkunft von Kokain und Ecstasy/MDMA kennen;
- Ein Grundverständnis für die Wirkung von Kokain und Ecstasy/MDMA auf den menschlichen Körper entwickeln;
- Die kurz- und langfristigen Folgen des Konsums von Kokain und MDMA beschreiben.

Inhalt:

Zu Beginn des Films wird der Begriff „Illegale Drogen“ erklärt. Das sind psychoaktive Substanzen, die nach dem Betäubungsmittelgesetz verboten sind. Psychoaktiv bedeutet es sind Stoffe, die unsere Wahrnehmung, unser Denken und unser Handeln beeinflussen.

Als Erstes wird Kokain in Modul 1 vorgestellt. Es wird aus den Blättern des Cocastrauchs gewonnen, einer Pflanze die ursprünglich in den Anden beheimatet ist, inzwischen aber auch in Asien und Afrika Verbreitung gefunden hat.



Kokainprodukte werden geschluckt, geschnupft, geraucht oder gespritzt. Je nach Art der Einnahme wirkt die Droge unterschiedlich schnell im Körper und beeinflusst dort die Funktion der natürlichen Botenstoffe. Kokain bewirkt ein Gefühl der Leistungssteigerung, unterdrückt Hunger- und Müdigkeitsempfinden und wirkt stimmungssteigernd. Eine erhöhte Dosis kann Halluzinationen, Angstzustände oder Wahnvorstellungen herbeiführen.

Klingt die Drogenwirkung ab, fühlt man sich traurig und niedergeschlagen. Um diese Empfindungen loszuwerden beziehungsweise die angenehmen Effekte wieder zu erleben, kommt der erneute Wunsch nach Konsum auf – man wird psychisch abhängig von Kokain.

Wirkung von Kokain	
nach Abklingen	
Depressionen	
Wunsch nach Wiederholung	
Abhängigkeit	

Zu den dauerhaften Folgen des Konsums von Kokain zählen eine erhöhte Atem- und Pulsfrequenz bei gleichzeitig verengten Adern. In der Folge können Durchblutungs- und Herzrhythmusstörungen auftreten, die zu einem Schlaganfall beziehungsweise Herzinfarkt führen könnten. Durch ein gestörtes Hunger-, Durst- und Müdigkeitsempfinden können Mangelerscheinungen auftreten. Auch die Art der Einnahme kann weitere Schäden verursachen. Rauchen schädigt die Lippen, die Schleimhäute, die Mundhöhle und die Bronchien. Schnupfen zieht die Nasenschleimhäute und die Nasenscheidewand in Mitleidenschaft.

chronische Folgen von Kokain	
Atem u. Herzschlag schneller	
verengte Adern	
Störungen des Herzrhythmus	
Herzinfarkt	
erhöhter Blutdruck	
Schlaganfall	
Mangelerscheinungen	

Modul 2 befasst sich mit Ecstasy beziehungsweise mit dem darin enthaltenen MDMA (3,4-Methylendioxyamphetamin). Zunächst wird der Begriff der „synthetischen Drogen“ erläutert. Dann geht der Film darauf ein, dass Ecstasy

eine Psychostimulans ist, also die Wahrnehmung im Gehirn anregt. Die in Ecstasy enthaltenen Substanzen gehören zu Stoffgruppe der Amphetamine, die aufputschend wirken und MDMA ist der bekannteste dieser Stoffe.

MDMA ist seit 1912 bekannt, seit der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde damit an Menschen in der Psychotherapie geforscht. Anschließend avancierte MDMA zur Party-Droge. Durch Verunreinigungen und Streckmitteleinsatz bestand und besteht auch heute noch die Gefahr unerwünschter Nebenwirkungen und der Überdosierung.



Als Pulver oder in Tablettenform konsumiert bewirkt MDMA eine Ausschüttung von Glückshormonen, also Botenstoffen, die für Entspannung und ein intensives Erleben der Umwelt sorgen sowie aktiver und gesprächiger machen. Herzschlag, Blutdruck und Körpertemperatur steigen. Schmerz, Durst, Hunger und Erschöpfung werden unterdrückt, es besteht die Gefahr der Überlastung. Übelkeit, Erbrechen und Ohnmacht können die Folge sein.

Klingt der Rausch ab, treten Stimmungstiefs oder Schlaflosigkeit auf. Man möchte diese Empfindungen durch den erneuten Konsum abmildern, was letzten Endes zu einer psychischen Abhängigkeit führen kann.

Abschließend geht der Film auf die chronischen Folgen des Konsums von MDMA ein. Schäden an Leber, Nieren, Gehirn und Nervensystem sind möglich. Letztere können zu Gedächtnis-, Sprach- und Konzentrationsstörungen führen.

Sucht - psychische und physische Abhängigkeit

Laufzeit: 10:10 min, 2022

Lernziele:

- Die Begriffe Sucht, Drogenabhängigkeit und Rausch erklären;
- Symptome einer Sucht und die Entwicklung einer Drogenabhängigkeit wiedergeben;
- Therapiephasen und Präventionsmöglichkeiten kennen;

Inhalt:

Ausgehend von seinem Bedeutungsursprung im Wort *siechen* (= krank, schwach sein), wird in diesem Film zunächst der Suchtbegriff geklärt. Umgangssprachlich steht er einerseits für eine Schwäche oder ein starkes Verlangen, andererseits beschreibt er schwerwiegende Zwänge. Dazu zählen sowohl spezielle Verhaltensweisen wie bei Magersucht, Computersucht oder Spielsucht, als auch die Sucht nach Wirkstoffen wie Medikamente, legale und illegale Rauschdrogen.



Der Film erläutert anschließend die Definition von Sucht gemäß der International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems (ICD-10) als Verhaltensweisen und geistige sowie körperliche Phänomene, die sich nach mehrmaligem Gebrauch einer Substanz entwickeln. Außerdem wird aufgezeigt, wie die Diagnose einer Sucht mittels Tests durchgeführt wird und welche Bedeutung das bewusstseinsverändernde, stimmungssteigernde Rauscherleben für die Entwicklung einer Sucht hat. Der Film geht auch auf Symptome einer Sucht ein, die im veränderten Verhalten eines Drogensüchtigen zum Ausdruck kommen.

Durch die Gewöhnung an den Drogenkonsum kommt es zu einem verstärkten Verlangen, man wird letztlich abhängig von der Droge. Der Begriff der Abhängigkeit wird dementsprechend definiert als Zustand, der sich durch die wiederholte Einnahme einer Droge entwickelt und von der Gewöhnung an sie geprägt ist. Unterschieden werden dabei die physische und die psychische Abhängigkeit. Dementsprechend kann es bei einem Drogenentzug sowohl zu körperlichen als auch seelischen Beschwerden kommen, womit letzten Endes klar wird, dass Drogensucht beziehungsweise Drogenabhängigkeit als Krankheit zu betrachten ist.



Der Film veranschaulicht mögliche Folgen einer Suchterkrankung und geht dabei auf Vereinsamung, finanziellen Ruin, Verhaltensstörungen und Organschäden ein. Bei der Frage nach den Ursachen für die Entstehung einer Sucht wird außerdem auf die Bedeutung von Werbung für Alkohol und Nikotinprodukte hingewiesen.

Im weiteren Filmverlauf geht es dann um die Möglichkeiten der stationären und ambulanten Drogentherapie sowie um die Bedeutung von Selbsthilfegruppen. Bei einer Therapie lassen sich vier Phasen unterscheiden.

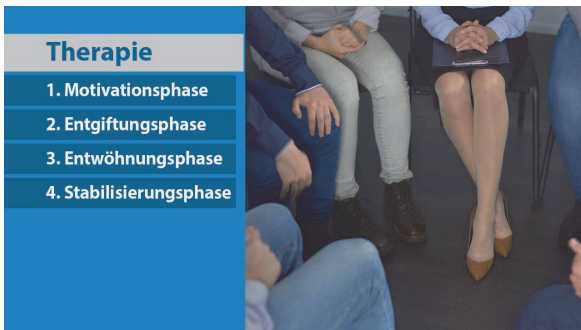


In der *Motivationsphase* erhalten Süchtige Beratung. Sie sollen zu einer Behandlung motiviert werden und erkennen, dass sie krank sind und selbst aktiv werden müssen, um ihre Sucht zu überwinden.

Die *Entgiftungsphase* ist geprägt vom Drogenentzug und den damit verbundenen körperlichen Entzugserscheinungen, die je nach Droge unterschiedlich ausfallen.

In der *Entwöhnungsphase* geht es um die Überwindung der geistigen Abhängigkeit.

Zum Abschluss wird in der *Stabilisierungsphase* der Alltag so neugestaltet, dass ein Rückfall in die Drogensucht verhindert und der Drogenverzicht erleichtert wird.



Der Film endet mit dem Thema Drogenprävention. In der Präventionsarbeit werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, um diese für ihr jeweiliges Risiko im Kontakt mit Drogen zu sensibilisieren und ihren Umgang mit Drogen positiv zu beeinflussen.



GIDA Gesellschaft für Information
und Darstellung mbH
Feld 25
51519 Odenthal

Tel. +49-(0) 2174-7846-0
Fax +49-(0) 2174-7846-25
info@gida.de
www.gida.de

Was sind Drogen? • Legale Drogen • Illegale Drogen Sucht – psychische und physische Abhängigkeit



Wirkung von Alkohol

geringe Menge	mittlere Menge	große Menge
anregend, enthemmend	Stimmungs- schwankungen	betäubend



GIDA-Medien sind ausschließlich für den Unterricht an
Schulen geeignet und bestimmt (§ 60a und § 60b UrhG).

BIO-DVD089 © 2022